



JAHRESBERICHT 2018

Women Engage for a Common
Future e.V.

Eine gerechte und nachhaltige
Zukunft schaffen!



IMPRESSUM

www.wecf.org
Women Engage for a Common Future

© Dezember 2019, WECF

Fotos: Annabelle Avril © Shubhangi Singh / Survival Media Agency © WECF e.V. und WECF International

Diese Publikation wird von WECF zur Verfügung gestellt. www.wecf.eu; www.wecf.nl; www.wecf.eu/francais/; www.wecf.de

WECF Germany
St. -Jakobs-Platz 10
D-80331 München
Germany
Tel: +49/89/23 23 938 0
wecf@wecf.org

WECF Deutschland
Stadtsparkasse München
Kontonummer: 1313 90 50
Bank code: 701 500 00
IBAN: DE68 7015 0000 013 1390 50
BIC: SSKMDEM

WECF hat beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC)
WECF ist offizieller Partner des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UN Environment)
WECF repräsentiert das ECO-Forum beim Europäischen Ausschuss für Umwelt und Gesundheit (EEHC)

WECF ist Mitglied bei:

- Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)
- Europäisches Umweltbüro (European Environmental Bureau - EEB)
- Forum Umwelt & Entwicklung
- Klima-Allianz Deutschland
- Stadtbund Münchner Frauenverbände
- EineWelt Netzwerk Bayern e.V.

Schlagwörter:

Abwasser, Abwasserentsorgung, Armutsbekämpfung, Biodiversität, Chemikalien, Energie, ländliche Entwicklung, nachhaltige Entwicklung, Frauen, Geschlechtergerechtigkeit, Gesundheit, Gleichberechtigung, Klima, Klimaschutz, Klimawandel, Menschenrechte, Nachhaltigkeit, Öffentlichkeitsbeteiligung, ökologischer Landbau, planetare Grenzen, Umwelt, Wasser

WECF International
Korte Elisabethstraat 6
NL-3511 JG Utrecht
The Netherlands
Tel: +31/30/231 03 00
Fax: +31/30/234 08 78
wecf@wecf.org

WECF France
Cité de la Solidarité Internationale
13 Avenue Émile Zola
74100 Annemasse
France
Tel: +33 /4/ 50 834 810
wecf.france@wecf.eu



INHALTSVERZEICHNIS

Wer sind wir?

- Unsere Mission: Eine gesunde Umwelt für alle schaffen
- Unser übergeordnetes Ziel: Eine gerechte und nachhaltige Zukunft schaffen
- Unsere Organisation & Netzwerk
- Wo kommen wir her

Themen und Aktivitäten

- Gender und nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs)
- Wasser, Sanitärversorgung, Hygiene und Abwassermanagement
- Energie
- Klimaschutz
- Chemikalien und Gesundheit

Publikationen

Wie finanzieren wir unsere Arbeit

Abkürzungen

BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CEDAW	Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination
EEHI	Europäische Umwelt- und Gesundheitsinitiative
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
NRO	Nichtregierungsorganisation
SDGs	Nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals)
UBA	Umweltbundesamt
WECF	Women Engage for a Common Future
WGC	Women and Gender Constituency
WMG	Women's Major Group

Wer sind wir?

Unsere Mission: Eine gesunde Umwelt für alle schaffen

Women Engage for a Common Future e.V. (WECF e.V.) ist Teil des internationalen WECF Netzwerkes von über 150 Nichtregierungsorganisationen aus mehr als 50 Ländern. Wir führen Projekte durch und setzen uns weltweit für **Gender- und Klimagerechtigkeit** für alle ein.



Unser übergeordnetes Ziel: Eine gerechte und nachhaltige Zukunft schaffen

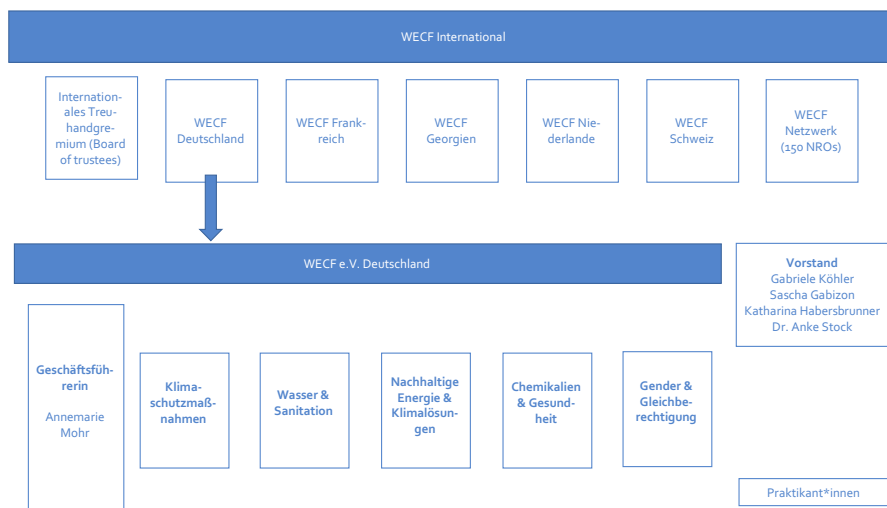
Wir sind bemüht, Geschlechtergerechtigkeit und eine nachhaltige Entwicklung bei gleichzeitigem Respekt für die planetaren Grenzen ins Gleichgewicht zu bringen. Dabei ist die Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse und Perspektiven von Frauen und Männern, sowie Mädchen und Jungs, von großer Bedeutung. Wir unterstützen Frauen und insbesondere auch junge Frauen, sich auf lokaler, nationaler und globaler Ebene an politischen Prozessen für eine nachhaltige Entwicklung zu beteiligen. Unsere Netzwerkaktivitäten basieren auf den Visionen und Bedürfnissen unserer Partnerorganisationen. Wir setzen lokal Lösungen um und bringen unser Wissen und unsere Erfahrungen in die internationale Politik ein – auf EU-Ebene und in den Vereinten Nationen.

Unsere Organisation & Netzwerk

Das Netzwerk WECF umfasst mehr als 150 Partnerorganisationen und individuelle Mitglieder. Alle haben ein gemeinsames Anliegen: eine nachhaltige und geschlechtergerechte Umwelt für alle zu fördern. Mit Nachhaltigkeit meinen wir hierbei insbesondere Transformationen, die klima- und gendergerecht sind. So sollen von den angestoßenen Veränderungen alle Geschlechter gleichermaßen profitieren, die Rolle der Frauen gestärkt werden und Umwelt und Klima unbeschädigt und geschützt bleiben. Dieser geschlechter- und rechtsbasierte Ansatz soll in die Klima- und Umwelt-, Sozial-/Familien- und Entwicklungspolitik eingebracht werden.

Die WECF-Aktivitäten werden von WECF Organisationen in den Niederlanden (Utrecht), in Deutschland (München), in Frankreich (Annemasse), sowie in Georgien (Tiflis) mit etwa 40 festen Mitarbeiter*innen sowie zahlreichen Praktikant*innen, Ehrenamtlichen und Freiberufler*innen /Berater*innen koordiniert. WECF hat eine weitere Niederlassung in Genf/Schweiz. Gemeinsam unterstützen die WECF Organisationen die Aktivitäten des Netzwerks von Partner*innen in über 50 Ländern.

In den letzten 15 Jahren hat sich WECF zu einem umfassenden Netzwerk entwickelt, das global agiert. Im Zuge dieser Entwicklung wurde im Jahr 2017 der Name von *Women in Europe for a Common Future* zu *Women Engage for a Common Future* geändert. Der Aufbau von Kapazitäten in den Partnerorganisationen, die gemeinsame Durchführung von (Pilot-)Projekten und der Erfahrungsaustausch bilden die Grundlage unserer Zusammenarbeit. Um die gesteckten Ziele zu erreichen, den wandelnden Anforderungen angemessen entgegen kommen zu können und in möglichst vielen Bereichen verwurzelt zu sein, setzt WECF Projekte in Partnerschaft mit lokalen Organisationen um.



Organigramm WECF e.V. und WECF International

WECF e.V. ist Teil des internationalen WECF Netzwerkes. WECF International und WECF France sowie WECF e.V. sind unabhängige, eigenständige Organisationen, die in den jeweiligen Ländern entsprechend rechtlich aufgestellt sind und auch jeweils eigene Projekte im

Land durchführen. Im Netzwerk unterstützen sich die einzelnen Organisationen, um so sicher zu stellen, dass Informationen und Wissen möglichst weit getragen und Ressourcen sinnvoll genutzt werden. WECF arbeitet mit Wissenschaftler*innen, Ingenieur*innen, Expert*innen und Freiwilligen zusammen. Der Vorstand von WECF e.V. arbeitet ehrenamtlich und bestand 2018 aus vier Vorstandsmitgliedern, die von der Mitgliederversammlung auf drei Jahre gewählt wurden. Dem Vorstand obliegt die Führung bzw. Aufsicht der laufenden Geschäfte des Vereins. Bei WECF International liegt die Hauptverantwortung für das strategische und finanzielle Management bei dem internationalen Treuhandgremium (Board of Trustees). Seine Mitglieder werden aufgrund ihrer Erfahrung und ihres Fachwissens gewählt und üben ihre Funktion ehrenamtlich aus.



Unser WECF International Netzwerk (Partner-, Mitgliedsländer und Aktivitäten in grün)

Der deutsche Verein WECF e.V. war ursprünglich vor allem in Osteuropa, im Kaukasus und in Zentralasien aktiv und arbeitet zunehmend in anderen Regionen, wie z.B. Südafrika und Uganda. Unsere Projekte beschäftigen sich mit Wissensvermittlung auf der Ebene der praktischen Umsetzung (z.B. in Form von Trainings zum Bau von solarbetriebenen Warmwassersystemen und dezentralen Energiesystemen) sowie der politischen Ebene in den Bereichen erneuerbare Energien, Klimaschutz, toxische Stoffe und Gender Mainstreaming, regionale und ökologische Landwirtschaft und nachhaltige Abwasserkonzepte (z.B. Pflanzenkläranlagen), sowie im Bereich der Öffentlichkeitsbeteiligung und Zugang zu Informationen.

Außerdem ist WECF e.V. auch in Deutschland aktiv, wie z.B. als Mitglied der MIN (Münchener Initiative für Nachhaltigkeit), die sich für die Planung und Umsetzung nachhaltiger Strategien und Lösungen einsetzt oder mit der Gründung unserer Website NESTBAU und der App „Gifffrei einkaufen“, die Menschen zum Schutz vor Chemikalien berät und Tipps gibt. Weiterhin ist WECF im Rahmen der CEDAW Allianz mit eingebunden bei der Erstellung des nächsten Alternativberichts zum aktuellen Status beim Abbau geschlechterbasierter Diskriminierungen in Deutschland.

Die Projekte von WECF e.V. werden in der Regel mit Partner*innen aus dem Netzwerk durchgeführt. Im Rahmen dieses Netzwerkes koordiniert WECF e.V. – im Auftrag anderer Organisationen des Netzwerkes – Projekte und setzt seine Expert*innen für die Durchführung von Projektteilen ein. So gibt es z.B. auch Projekte, die WECF International koordiniert und bei denen WECF e.V. beteiligt bzw. Partner ist.

Wo kommen wir her?

1994 wurde das Netzwerk WECF als Women in Europe for a Common Future in den Niederlanden offiziell als Stiftung gegründet. Initiiert wurde unser Netzwerk von europäischen Frauen, die sich gemeinsam für eine **nachhaltige Entwicklung** und eine **gesunde Umwelt** einsetzen wollten. Die Philosophie von WECF war und ist es, seine Projekt- und Netzwerkpartner*innen dazu zu befähigen, auf lokaler, nationaler, EU- und UN-Ebene politische Entscheidungsträger selbständig zu beraten und dabei Frauen, Mädchen und benachteiligten Gruppen besonderes Gehör zu verschaffen. Der Ansatz der kombinierten Beratungs- und Projektarbeit wurde zum stärksten Pfeiler des WECF-Netzwerkes. Heute ist das Fachwissen von WECF an der Schnittstelle von Umweltthemen, Gleichstellungsfragen und Gesundheit auf lokaler, nationaler, europäischer sowie internationaler Ebene anerkannt und gefragt.

Unsere politische Arbeit in Deutschland, Europa und der ganzen Welt bringt Politik- und Gesetzesempfehlungen in verschiedene Verhandlungsprozesse ein. Dabei vermitteln wir den Politiker*innen und Vertreter*innen der jeweiligen Länder eine Perspektive, die sich am Ziel der Gleichstellung von Mann und Frau orientiert. Gleichzeitig entwickeln wir in unserer Projektarbeit vor Ort sichere, ökologische und nachhaltige Lösungen für Probleme aus unseren fünf Hauptthemengebieten:



Alle Aktivitäten von WECF e.V. basieren dabei auf den drei Säulen der

- *Stärkung der Kompetenzen von Frauenorganisationen und anderen NROs*
- *Einflussnahme und partizipativen Politikentwicklung*
- *Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung und Bewusstseinschärfung*

Unsere Arbeit zeichnet sich besonders durch die bewusste und essentiell integrierte Verbindung der Themen Geschlechtergerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung (horizontale Verknüpfung), sowie der Vernetzung von Projektarbeit und politischer Arbeit (vertikale Verknüpfung von lokal bis hin zu global) aus. Dem Bottom-up-Prinzip folgend können Erfahrungen aus den Projekten in politische Prozesse hineingetragen werden und anders herum durch Veränderung gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen Initiativen vor Ort bestärkt werden. So werden Brücken geschlagen, sowohl von unten nach oben, als auch zur Integration von scheinbar zusammenhanglosen Themengebieten.

Eine wirkliche Transformation zu einer gerechten und nachhaltigen Zukunft für alle kann nur gelingen, wenn bestehende Ungleichheiten aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive erkannt, analysiert und beseitigt werden.

Themen und Aktivitäten

Unsere Arbeit greift an sehr unterschiedlichen Stellen und hat dementsprechend eine unterschiedliche Reichweite. So gibt es Projekte, deren Ergebnis beispielsweise die Gründung einer Energiegenossenschaft ist, andere beinhalten die aktive Teilnahme an Verhandlungen zu internationalen Abkommen, wie z.B. dem Klimaabkommen (UNFCCC) oder der Frauenrechtskommission. Wir sind jedoch auch auf Veranstaltungen tätig, auf denen das primäre Ziel eine Aufklärung und Bewusstseinschärfung der Öffentlichkeit oder der Austausch mit anderen NGOs oder Mitarbeitern der Entwicklungszusammenarbeit ist. Alle Prozesse – Lobby- und Beratungsarbeit, Projektarbeit vor Ort und Aufklärungsarbeit – sind stark miteinander vernetzt und verzahnt, was sich in der Tätigkeitsdiversität unserer Arbeit widerspiegelt.

Gender und nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs)



Die SDGs stellen eine universelle Agenda dar – sie betrifft alle Menschen und alle Länder. Es geht um die Verknüpfung von drei Bereichen: Nachhaltigkeit im engeren Sinne: Klimawandel, Umweltschutz, Zugang zu Wasser und Energie und anderen Ressourcen; sozialpolitischen Anliegen - Ernährungssicherheit, Armutsbeseitigung, gute Arbeitsbedingungen, Gesundheits- und Bildungsgang und einen Abbau der immensen Ungleichheit, sowie um politische Themen wie demokratische Entwicklung und Friedenssicherung. Der umfassende Ansatz der Agenda 2030 erfordert neue Handlungsansätze und Konzepte, die sich vor allem in einer sektorübergreifenden Kooperation aller Akteur*innen widerspiegeln müssen.

WECF setzt hier den Schwerpunkt auf die Frage, wie die Agenda 2030 geschlechtergerecht umgesetzt werden kann.

Projekt

„Make Europe Sustainable for All“ im Rahmen von DEAR (Development Education and Awareness Raising)

Unterstützer: Europäische Kommission; Engagement Global; RENN.süd

Im Rahmen eines EU-Projektes „Make Europe Sustainable for All“ setzt sich WECF mit 28 Organisationen aus 15 Ländern Europas für die Agenda 2030 der Vereinten Nationen ein, und informiert über Projekte sowie Beteiligungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung. WECF ist bei diesem Projekt in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden tätig. Im Jahr 2018 waren die thematischen Schwerpunkte „[Fight Inequalities](#)“ sowie „[Good Food for All](#)“. Um den konkreten Bezug der Agenda 2030 zum alltäglichen Handeln der Bürger*innen herzustellen und auch politische Forderungen an Entscheidungsträger*innen heranzutragen, wurden verschiedene Maßnahmen durchgeführt.



WECF bei der #StopUngleichheit Kampagne im Rahmen der European Development Days 2018 in Brüssel

So starteten wir gemeinsam mit unseren deutschen Partnern AWO International und Forum Umwelt und Entwicklung (FuE) während der European Development Days 2018 die Kampagne #StopUngleichheit, in der wir den Blick und das Bewusstsein auf bestehende Ungleichheiten, vor allem zwischen den Geschlechtern, in Deutschland richteten. Die European Development Days sind eine Initiative der EU Kommission, deren Ziel der Ideen- und Erfahrungsaustausch von Entwicklungsgesellschaften ist, um neue Partnerschaften und innovative Lösungen für die aktuellen Herausforderungen der Welt zu schaffen. Mit zivilgesellschaftlichem Austausch und deutschen Organisationen wie bspw. FIAN (FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk), dem Bündnis Bürgerenergie, Foodsharing und dem Bund Naturschutz, wurden Herausforderungen bei der Umsetzung der Agenda 2030 aufgezeigt und alle 17 SDGs mit besonderem Augenmerk auf Geschlechtergerechtigkeit in Deutschland aufgegriffen.

Die Kampagne plädierte für integrative, insbesondere für Frauen jeder sozialen und wirtschaftlichen Herkunft, und dafür, dass Bürger*innen in ihrer eigenen Gemeinschaft zu Akteur*innen des Wandels werden. Dafür wurde die aktuelle Situation von Männern und Frauen in Deutschland aufgezeigt, sowie Aktivitäten von deutschen Akteur*innen präsentiert, die anstreben die Agenda 2030 für alle zu erreichen. Im Rahmen dessen wurde außerdem ein Kinospot produziert, der in 1.112 Kinosälen in 36 deutschen Städten auf das Thema Ungleichheit weltweit und in Deutschland aufmerksam machte. ^[OBJ]_[OBJ]

Veranstaltung Global Festival of Action for Sustainable Development

Unterstützer: Europäische Kommission



WECF Team und Stand beim GFASD Event

Während des Global Festivals of Action for Sustainable Development in Bonn vom 21. bis 23. März 2018 informierten mehr als 1.500 SDG Akteure über Aktionen und Pläne für eine nachhaltige Entwicklung und Umsetzung der Agenda 2030. Gemeinsam mit 5 europäischen Partnerorganisationen richtete WECF den Workshop „From policy to practice: Framing communication of the Sustainable Development Goals in the European Union“ aus und stellte ein Fallbeispiel zu der

erfolgreichen Kampagne #notwastingourfuture vor. In dieser dokumentierten 17 junge Menschen aus 10 Ländern ihren wöchentlichen Müll in Fotos und Videos, aus dem ein gemeinsamer Kurzfilm entstand, der auf der 6. Ministerkonferenz zu Umwelt und Gesundheit in Ostrava zu SDG 12 vorgestellt wurde.

Mehr Informationen sind auf dieser Website zu finden

→ <https://globalfestivalofaction.org/2018/03/14/eine-un-konferenz-wie-keine-andere-leaders-aus-der-ganzen-welt-zeigen-beim-zweiten-global-festival-of-action-wie-man-nachhaltigkeit-umsetzt/>

Veranstaltung

62. Sitzung der Frauenrechtskommission (FRK 62) im März 2018

Unterstützer: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ durch GIZ Sektorprogramm Gender)

Seit einigen Jahren sind wir mit bei den Sitzungen der Frauenrechtskommission des Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen in New York präsent und verleihen den Stimmen unseres Netzwerkes Gehör. Gleichzeitig treten wir für dessen Belange sowie allgemein für die Stärkung der Geschlechtergerechtigkeit ein.



Agnes Mirembe von ARWUE aus Uganda bei der FRK62

Detaillierte Informationen sind auf dieser Website zu finden

→ <https://www.unwomen.de/un-women-international/die-frauenrechtskommission-der-vereinten-nationen/die-62-sitzung-der-frauenrechtskommission-der-vereinten-nationen.html>

Schwerpunktthema der 62. Sitzung der FRK waren die Herausforderungen und Chancen für die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung von Frauen und Mädchen in ländlichen Gebieten. Da WECF gerade im ländlichen Raum aktiv ist, war es von besonderer Bedeutung an dieser FRK teilzunehmen. Mit Unterstützung und Beteiligung durch das BMZ sowie des GIZ Sektorprogramms Gender wurde ein Side Event im offiziellen Rahmenprogramm, u.a. in Kooperation mit dem BMZ/GIZ, der Deutschen Ständigen Vertretung und UNWomen, und ein Parallel Event im Rahmenprogramm der Zivilgesellschaft durchgeführt. Weiterhin war WECF in Kooperation mit einigen lokalen Partnern*innen, sowie mit strategischen Netzwerken, wie der Women Major Group (WMG) und des Women's Rights Caucus (WRC), aktiv an den Verhandlungsprozessen beteiligt. Zu den Partner*innen gehörten Agnes Mirembe aus Uganda (Action for Rural Women's Empowerment), Aijamal Bakaishove aus Kirgistan (ALGA Rural Women Organisation) und Sonia Buftheim aus Indonesien (BaliFokus Foundation). Die verstärkte Finanzierung von Projekten für Frauen und Mädchen in ländlichen Regionen, die Durchsetzung einer gleichberechtigten Partizipation auf allen Entscheidungsebenen sowie die Implementierung von Rechtsvorschriften zur Beendigung der Diskriminierung von Frauen und Mädchen im ländlichen Raum sind nur ein paar der vielen Schlussfolgerungen, die während der Sitzung getroffen wurden. Hinzu kamen die Forderungen nach der Umsetzung der Steuerpolitik zur Förderung von Geschlechtergleichstellung, sowie der Ausbau von Finanzmitteln für nachhaltige Energien

und für qualitativ hochwertige, erschwingliche Gesundheitseinrichtungen- und dienste für Frauen und Mädchen im ländlichen Raum.

Fokus Geschlechtergerechte Umsetzung der Agenda 2030 (Erweiterung des WOMEN2030 Programms, EU DEVCO)

Unterstützer: BMZ (GIZ Sektorprogramm Gender)

Ziel des Programms Women2030 ist die Stärkung von Frauenorganisationen und Organisationen aus den ländlichen Regionen des Globalen Südens, die an der Förderung der Geschlechtergerechtigkeit sowie der Umsetzung der SDGs arbeiten. Aufbauend auf ihren Kompetenzen ging es darum, Methoden für eine partizipative Politikentwicklung und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit auszubauen und so dazu beizutragen, lokale, nationale und regionale Aktionspläne zur 2030 Agenda geschlechtergerecht auszurichten. Dies geschieht anhand aktiver Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Organisationen in allen Phasen – von der Strategieentwicklung bis hin zum Monitoring – der Aktivierung von zivilgesellschaftlicher Unterstützung sowie dem Austausch von gelungenen Beispielen.



Fokus des Programms 2018 war eine Zusatzförderung, durch die die SDGs vor allem auf lokaler Ebene mithilfe von Partnerorganisationen vor Ort eingebettet werden sollten, um so für das Thema geschlechtergerechte Agenda 2030 und die Fortführung des Ausbaus und der Stärkung der Netzwerke zu sensibilisieren. Dazu wurden gezielt auf die jeweiligen nationalen und regionalen SDG Aktionspläne Einfluss genommen und deren Umsetzung beobachtet. In den Regierungen und der Bevölkerung wurde das Bewusstsein geschärft, damit diese Prozesse stärker unterstützt und überwacht werden. Außerdem wurden die notwendigen Werkzeuge erarbeitet und zusammengestellt, um insbesondere eine geschlechtergerechte Umsetzung sicherzustellen.

Wasser, Sanitärversorgung, Hygiene und Abwassermanagement

Gemäß SDG 6 (Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen für alle) und SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) fördert WECF den Zugang zu sauberem Wasser und Toiletten/Handwaschbecken und implementiert eine dezentrale, nachhaltige und bezahlbare sanitäre Versorgung in ländlichen Gebieten. Lokal wird das Bewusstsein geweckt und die Bevölkerung für ein nachhaltiges Wasser- und Abwassermanagement mobilisiert, zum Beispiel durch gemeinschaftsbasierte und erschwingliche Wasserversorgungssysteme für ländliche Gebiete ohne zentrale Trinkwasserversorgung. Bei der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa UNECE (United Nations Economic Commission for Europe) sowie international vertreten WECF und seine Partner*innen Wasser- und Gesundheitsbelange

benachteiligter Bevölkerungsgruppen und setzen sich für einen kreislauforientierten und nachhaltigen Ansatz beim Management von Wasserressourcen ein.

Projekt Risikomanagement kleiner Wasserver- und Abwasserentsorger in Rumänien, Albanien und der Republik Mazedonien

Unterstützer: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)



Das Projekt diente der Umsetzung der SDGs (3, 4, 6) zu den Themen Bildung, Gesundheit und Wasser. Hierfür wurde bereits 2017 ein Kompendium mit dem Titel „Developing a Water & Sanitation Safety Plan in a Rural Community“ veröffentlicht.

Auch 2018 war WECF wieder als Projektleitung für die Gesamtdurchführung und Organisation des Projekts verantwortlich, stellte thematisches Fachwissen zur Verfügung und unterstützte die drei Partnerorganisationen aus Rumänien (Aquademica), Albanien (Women in Development Shkoder) und Nordmazedonien (JHR, Journalists for Human Rights). So wurden in Rumänien, Albanien und Nordmazedonien verschiedene Trainings an Schulen für Lehrer*innen und Schüler*innen sowie in anderen Einrichtungen und Institutionen durchgeführt, in denen die Teilnehmenden über WASH (Wasser, Sanitärversorgung, Hygiene) und WSSP (Water and Sanitation Safety Planning), also Risiken, die die Wassersicherheit und Gesundheit im gesamten Prozess der Wasserversorgung beeinflussen, aufgeklärt wurden. Zudem wurde in Rumänien ein 40-stündiger "Train the Trainer"-Kurs zu WSSP für Grundschullehrer*innen erarbeitet und ein Leitfaden für kleine Gemeinden zum risikobasierten Trinkwassermanagement entwickelt und publiziert. In Albanien gründeten die Schüler*innen auf das Training des Kompendiums hin einen WASH-Club. Sowohl in Albanien, als auch in Nordmazedonien wurden zusammen mit den Projektpartner*innen Konferenzen bzw. Runde Tische rund um das Thema WASH und WSSP abgehalten, bei denen zum Teil hochrangige Vertreter*innen verschiedener Ämter teilnahmen.



Die jeweiligen Dateien des 2017 erneuerten dreiteiligen Kompendiums finden Sie unter diesen Links:

→ <http://www.wecf.eu/download/2017/01-January/WSSPPublicationENPartA.pdf>

→ <http://www.wecf.eu/download/2017/01-January/WSSPPublicationENPartB.pdf>

→ <http://www.wecf.eu/download/2017/01-January/WSSPPublicationENPartC.pdf>

Veranstaltung Nachhaltige Wasser- und Sanitärversorgung für alle – welche neuen Partnerschaften, innovative Lösungen und Kapazitäten brauchen wir, um die SDGs zu erreichen?

Unterstützer: Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA)

Zusammen mit der DWA führte WECF auf der IFAT (Fachmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft) am 18. Mai 2018 in München die Veranstaltung "Nachhaltige Wasser- und Sanitärversorgung für alle – Welche neuen Partnerschaften, innovative Lösungen und Kapazitäten brauchen wir, um die SDGs zu erreichen?" durch. Hier wurde das Risikomanagement kleiner Wasserver- und Abwasserentsorger in Osteuropa, nachhaltige Serviceinitiativen sowie der Beitrag von Fachverbänden zur Erreichung der SDGs im nationalen und internationalen Wassersektor thematisiert. Durch die Teilnahme von einer Vielzahl verschiedener Stakeholder wie Vertreter*innen der Regierung, von Umweltinstitutionen und anderen NGOs kam es zu einem produktiven Austausch der bisherigen Projekte, Erfahrungen und Ideen.



Energie

WECF arbeitet mit lokalen Organisationen daran, den Zugang zu bezahlbarer und erneuerbarer Energie – vor allem auch für Frauen – zu verbessern, die Energieversorgung abzusichern und den Energieverbrauch im Allgemeinen zu drosseln. Neben der Umsetzung von Projekten auf lokaler Ebene setzt sich WECF auf nationaler und internationaler Ebene für sichere und nachhaltige Energie und den Klimaschutz ein.

Projekt Ausbau von erneuerbarer Energie-Produktion im Rahmen von Bürgerenergiegesellschaften in Georgien und Armenien

Unterstützer: Grüner Strom Label e.V.; Urbis Foundation; CleanPower-Europe; Elektrizitätswerke Schönau; GLS Stiftung Neue Energie

Im Dezember 2018 wurde das Projekt zum Ausbau erneuerbarer Energieproduktion im Rahmen von Bürgerenergiegesellschaften von WECF e.V. abgeschlossen. Die Ziele des Projektes waren es, ein besseres Verständnis für grüne Energie mit Bürgerbeteiligung in beiden Ländern zu schaffen sowie ein Photovoltaik Projekt in Armenien durchzuführen und eine Dachenergiegenossenschaft in Georgien aufzubauen.



Gründungsmitglieder der Energiegenossenschaft in Ayrudzi, Armenien

Diese wurde durch folgende Maßnahmen in vollem Umfang erreicht: Zunächst wurden eine Machbarkeitsstudie zur Bürgerenergie und Energiegenossenschaften für Photovoltaik-/Windenergie sowie Trainings zu erneuerbarer Energie in beiden Ländern durchgeführt. Desweiteren fand in Armenien ein Runder Tisch zur dezentralen Energieproduktion statt und die geplante PV-Anlage wurde gebaut. In Georgien wurde die angestrebte Bürgerenergiegesellschaft ausge-

baut und professionalisiert, an der über 30 Teilnehmer*innen, davon mehr als 80% Frauen, beteiligt sind. All dies wurde anhand von Interviews, Filmen und Radiobeiträgen dokumentiert und somit einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und Bürger*innen miteinbezogen.

Projekt

NAKOPA: Aufbau eines Expert*innen-Netzwerks in Kiew

Unterstützer: Stadt München; BMZ

Die Partnerstädte Kiew und München schlossen im Juni 2018 erfolgreich das 2,5-jährige NAKOPA Projekt (Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte) ab. Im Rahmen des Projekts wurde ein Knowhow-Netzwerk für Energieeffizienz-Expert*innen aufgebaut und gegründet. Das Netzwerk „KNEEC – Kyiv Network of Energy Efficient Competences“ bietet professionelle Energieberatung und Dienstleistungen für Bürger*innen Mieter*innen, Hausverwaltungen und kommunale Stellen an. Ein ausgearbeitetes Kommunikationskonzept bildet die Grundlage für verschiedene Informationsmaterialien auch zu finanziellen Förderprogrammen zu Energieeffizienz der Stadt Kiew. Dem im Mai 2018 eingetragenen Netzwerk KNEEC traten mehr als 30 Mitglieder bei: Vertreter*innen von Heizungsfirmen, Energieberater*innen, Ingenieure, etc.

WECF unterstützte und begleitete das Projekt als Experte im Rahmen von Energieeffizienz und dem Aufbau von Netzwerken.



KNEEC Mitglieder bei der Mitgliederversammlung und Projektabschluss am 12. Juni 2018

Projekt Potentialanalyse für „Bürgerenergie für Afrika – dezentral, genossenschaftlich und erneuerbar“

Unterstützer: BMZ; GIZ

WECF, BENG eG (Bürgerenergiegenossenschaft eG) und ARUWE (Action for Rural Women's Empowerment) arbeiteten im Rahmen einer Bestandsaufnahme die Herausforderungen, mögliche Geschäftsmodelle und Kooperationsformen für die Förderung der grünen Bürgerenergie in Uganda heraus. Dies geschah in Kooperation mit ugandischen Energie-Akteur*innen und bestehenden Gemeinschaften und Kommunen, die Ergebnisse wurden in einer Machbarkeitsstudie festgehalten.



Basierend auf dieser Potentialanalyse zeigte sich, dass der Aufbau dezentraler Strukturen, von Inselnetzwerken und grüner Bürgerenergie möglich ist und dies eine Basis für nachhaltige Energietransformation bilden kann.



Bei einem hochrangig besetzten Runden Tisch im März 2018 in Kampala diskutierten Vertreter*innen von GIZ, dem ugandischen Energieministerium und weiteren Energieexpert*innen mit der Afrika-Energiebotschafterin der Bundesregierung, Frau Bärbel Höhn. Die Veranstaltung wurde von ARUWE und WECF organisiert und moderiert.

Projekt Grüne Bürgerenergie im ländlichen Uganda: Verbesserung der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette durch genossenschaftliche Nutzung von Energie- und Wassertechnologien

**Unterstützer: Bayerische Staatskanzlei; Siemens Stiftung;
Elektrizitätswerke Schönau**

In einem gemeinsamen Projekt mit ARUWE (Action for Rural Women's Empowerment) und Caritas Uganda konnten 2018 Mitglieder von landwirtschaftlichen Genossenschaften zu erneuerbaren Energien und Wassertechnologien in Uganda qualifiziert werden, um die entsprechenden Anlagen zu planen, zu finanzieren, zu betreiben und nutzen zu können. Von Bürger*innen geplante und betriebene erneuerbare Energieanlagen sind wichtige Voraussetzungen für eine lokale und regionale Netzintegration und den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien.

Durch

- den Aufbau auf bestehende Strukturen
- die Nutzung sektorübergreifender Synergien
- die Befragung, Informierung und Schulung der Bürger*innen vor Ort zu bedarfsgerechten Technologien
- gute Planung und gemeinsame Finanzierung der höheren Anfangsinvestitionen
- die Qualifikation insbesondere von Frauen und jungen Menschen können sich erfolgreiche Bürgerprojekte entwickeln, die den Menschen eine gute Lebensgrundlage in ihren Dörfern ermöglichen.



Fokus

Netzwerk MIN (Münchner Initiative Nachhaltigkeit)

Unterstützer: Stadt München; RENN.süd; Engagement Global

WECF ist seit 2017 im Koordinierungskreis von MIN. Die „Initiative Nachhaltigkeit München“ ist ein Zusammenschluss von derzeit ca. 60 Münchner zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für Nachhaltigkeit engagieren – sowohl zu spezifischen Themen als auch zu übergreifenden strategischen Fragen Münchens. MIN will sich aktiv an Planungen, Umsetzung und regelmäßiger Fortschreibung einer „Lokalen Nachhaltigkeitsstrategie für München“ beteiligen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit – auch mit der Stadtverwaltung und Politik – ermöglicht tragfähige Lösungen auch bei Zielkonflikten auszuhandeln und inhaltliche Blockaden sowie Phasen der Stagnation zu überwinden. Das übergeordnete Ziel ist es, so zu leben und zu wirtschaften, dass die Entwicklungschancen heutiger und künftiger Generationen in München und weltweit gewahrt und verbessert werden.



Für aktuelle Termine und mehr Informationen:
→ www.m-i-n.net

Klimaschutz

Der Klimawandel ist das wichtigste Umweltthema unserer Zeit. Er bedroht in den kommenden Jahrzehnten ernsthaft nachhaltige Entwicklung, Armutsbekämpfung, Frieden und Menschenrechte. Auf nationaler und internationaler Ebene tritt WECF darum für eine ehrgeizige und gerechte Klima- und Energiepolitik ein. Dabei spielen vor allem die UN-Verhandlungen zur Klimarahmenkonvention (UNFCCC) eine große Rolle; WECF ist im Rahmen der Women and Gender Constituency (WGC) dort seit Jahren aktiv involviert.

Veranstaltung Ausstellung zu „Gender Justice and Climate Action“

Unterstützer: GIZ, CTCN, RAJA Foundation, AFD (Agence française de développement)



Während der 24. Weltklimakonferenz (Conference of the Parties, COP) im Dezember 2018 in Katowice, Polen, unterhielt WECF als koordinierendes Mitglied der Women and Gender Constituency, einen Ausstellungstand mit informativen Postern und Projektdarstellungen zum Thema Klimaschutz und Geschlechtergerechtigkeit. Der Stand wurde von Delegierten, NRO Mitgliedern und Angestellten der Vereinten Nationen besucht. Damit wurden ca. 1500 Menschen während der 2 Wochen der

COP24 erreicht. Zudem wurden die Poster am „Gender Day“ (11. Dezember) in der Eingangshalle des Konferenzzentrums ausgehängt, die von tausenden Menschen durchquert wurde. Dabei informierten Mitglieder der Women and Gender Constituency das Publikum über die Vorteile und Umsetzungsmöglichkeiten von geschlechtergerechten Klimapolitiken.

Im Rahmen der Konferenz organisierte WECF die vierte „Gender Just Climate Solutions Award“ Preisverleihung, bei der Initiativen, die Frauenrechte und wirksamen Klimaschutz in Einklang bringen, ausgezeichnet werden. Die gleichnamige Publikation gibt einen Überblick über wegweisende Lösungen und Projekte, die zum geschlechtergerechten Klimaschutz beitragen und listet dabei Gewinner*innen und Nominierte des „Gender Just Climate Solutions Award“ auf, unterteilt in technische, nicht-technische und transformative Lösungen. Der Preis wurde an 3 Gewinner*innen durch hochrangigen Persönlichkeiten verliehen: Frau Amelia Komaisavai, Leiterin des Kabinetts des Premierministers von Fiji, Herrn Li Yong, Generaldirektor von UNIDO und Frau Angele Ebeleke, Gender Focal Point der Demokratischen Republik Kongo. Außerdem wurden alle Preisträger*innen der Jahre 2015 bis 2018 zu einem zweitägigen Schulungsseminar mit Expert*innen der WGC, des Climate Technology Center and Networks (CTCN), der GIZ, der AFD und der NDC Partnership in Katowice eingeladen.



Angelehnt an den 70. Geburtstag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen wurde die Preisverleihung durch Kampagnen auf den sozialen Medien im Rahmen dieses Ereignisses eingebunden. Mehr als 100 Personen nahmen an der Zeremonie teil.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung, den Gewinner*innen und die Publikation „Gender Just Climate Solution“ finden Sie unter den folgenden Links:

→ <http://www.wecf.eu/english/articles/2018/12/gjcsAWARD2018.php>

→ <http://www.wecf.eu/german/publikationen/2018GenderJustClimateSolutionsEnglish.pdf>

Chemikalien und Gesundheit

WECF setzt sich dafür ein, dass gesundheitsschädigende Chemikalien verboten oder ersetzt werden sowie bestehender Giftmüll beseitigt wird. Nahrungsmittel sollen frei von schädlichen Chemikalien, Nano-Partikeln und GVOs (Gentechnisch Veränderten Organismen) sein. Wir informieren Politiker*innen und Verbraucher*innen in Deutschland, der EU, in Osteuropa, Kaukasus und Zentralasien über Alternativen zu gesundheitsschädigenden Chemikalien und deren Umsetzbarkeit.



Jahrestreffen des EDC Free Europe in Brüssel 2018

Projekt

Hormonwirksame Chemikalien (EDCs) in Deutschland: Netzwerken und informieren für mehr Schutz

Unterstützer: Europäische Umwelt- und Gesundheitsinitiative (EEHI)

Ziel dieses Projektes, das im April 2018 begann und bis Februar 2019 läuft, ist es, Mensch und Umwelt vor den Auswirkungen von hormonell wirksamen Chemikalien, EDCs (Endocrine Disrupting Chemicals), zu schützen. Um dies zu erreichen arbeitet WECF daran

- Maßnahmen, um das Bewusstsein für EDCs zu schärfen,
- mehr Informationen über EDCs auf nationaler und lokaler Ebene,
- und Informationen für Verbraucher*innen zu EDCs in Alltagsprodukten, inklusive Informationen für Schwangere, als besonders sensible Gruppe,

bereit zu stellen. Außerdem lag der Fokus darauf, das Medieninteresse an diesem Thema zu stärken. So trug WECF zu Artikeln im FOCUS, der Süddeutschen Zeitung sowie bei einem Interview im Deutschlandfunk bei. Zudem streben wir danach, von Seiten des Gesundheitssektors, der Wissenschaft und von Institutionen Forderungen einzuleiten, um stärkere Regulierungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu erzielen.

Mit unserer Webseite www.nestbau.info und unserer aktualisierten App „giftfrei einkaufen“ konnten wir im Jahr 2018 mehr als 900.000 Menschen erreichen. Die App unterstützt Verbraucher*innen dabei, aus der Fülle von Produkten verschiedener Bereiche wie Kosmetikartikel, Reinigungsmittel, Renovierungsbedarf, Spielsachen oder Babypflege diejenigen herauszufinden, die möglichst frei von gesundheitsschädigenden Schadstoffen sind.



Detaillierte Informationen zur App sowie der Link zur Website und den Zeitungsartikeln bzw. Radiobetrag:
 → <http://www.wecf.eu/german/publikationen/app-bekleidung.php>
 → www.nestbau.info
 → <https://www.sueddeutsche.de/wissen/schadstoffe-firmen-unterlaufen-chemie-kontrollen-der-eu-1.4166006>
 → https://www.focus.de/gesundheit/focus-titel-leider-giftig_id_9595297.html
 → http://www.wecf.eu/download/2018/10%20October/Chemikalienzulassung_Deutschlandfunk.mp3

Projekt Umwelt und Gesundheit in Europa: Umsetzung der Schwerpunkte der Ostrava Ministerkonferenz

Unterstützer: Umweltbundesamt, BMU

Im Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa (EHP) haben sich 53 Länder der europäischen Region der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammengetan, um aus der Perspektive der Umwelt- und Gesundheitsressorts umweltbedingte Gesundheitsbelastungen in der Region und darüber hinaus zu verringern. Ziel des Projekts, das bereits Anfang 2017 startete, war es, die Zahl umweltbedingter Erkrankungen zu reduzieren, indem wir uns für mehr Schutz unter anderem vor gesundheitsgefährdenden Chemikalien auf politischer Ebene einsetzen.

WECF koordinierte in diesem Projekt die NGO Aktivitäten und bezog besonders junge Menschen mit ein. 2018 lag der Schwerpunkt darin, die 2017 bei der Ministerkonferenz von Ostrava getroffenen Vereinbarungen umzusetzen. Die Länder hatten sich verpflichtet bis Ende 2018 nationale Portfolios zu entwickeln, in denen sie spezifische Umweltbelastungen in ihren Ländern benennen und Maßnahmen entwickeln, diese zu beseitigen. WECF hatte diesen Prozess in verschiedenen Ländern begleitet, und dazu im März 2018 eine High Level Konferenz in Tirana, Albanien, veranstaltet. Der von WECF verfasste Fortschrittsbericht zum EHP fasst besondere Herausforderungen der Länder Albanien, Frankreich, Niederlande, Georgien, Nordmazedonien, Moldawien und Serbien zusammen und gibt Empfehlungen zu deren Lösung.



Detaillierte Informationen sind hier zu finden:

- <http://www.wecf.eu/german/projekte/UBA-EHP-Projekt.php>
- <http://www.wecf.eu/english/articles/2018/05/Tirana-Meeting.php>
- <http://www.euro.who.int/de/health-topics/environment-and-health/pages/european-environment-and-health-process-ehp>

Projekt

Internationales Chemikalienmanagement – die Position deutscher und internationaler NGOs zu Nachhaltiger Chemie und deren mögliche Bedeutung für den SAICM Post-2020

Unterstützer: Umweltbundesamt, BMU

Zur Umsetzung des Ziels, die negativen Effekte von Chemikalien auf Umwelt und Gesundheit bis 2020 zu minimieren, wurde im Jahr 2006 SAICM (Strategic Approach to International Chemicals Management) unter dem Dach der Vereinten Nationen gegründet. Das Mandat von SAICM läuft 2020 aus, weshalb die Verhandlungen für einen Folgeprozess aktuell stattfinden.

Im Rahmen des im März 2018 fertiggestellten Projektes wurde angestrebt, eine Position nationaler und internationaler NGOs zu dem Thema Nachhaltige Chemie (NC) zu entwickeln und deren mögliche Bedeutung für ein SAICM Post-2020 zu formulieren. Das von WECF initiierte Positionspapier zu NC dient als Basis für die laufenden Verhandlungen wie die Open Ended Working Group (Stockholm März 2018) oder von regionalen Meetings. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zum internationalen Chemikalienmanagement der Zukunft.

Das Positionspapier sowie weitere Informationen sind hier zu finden:

→ http://www.wecf.eu/german/projekte/nachhaltige_chemie.php

→ http://www.saicm.org/Portals/12/Documents/SDGs/SAICM_Gender_Policy_Brief.pdf

Publikationen

Booklet – SDG Pioniere und Akteure des Wandels vor Ort – gefördert durch die Europäische Kommission

Das Booklet „SDG Pioniere und Akteure des Wandels vor Ort“, das im September 2018 veröffentlicht wurde, stellt eine kleine Auswahl von Nachhaltigkeits-Pionier*innen und Akteuren vor. Sie setzen innovative und inklusive Ansätze um, z.B. zur nachhaltigen Mobilität, Quartiersentwicklung, Integration, Energie- und Lebensmittelversorgung, als kommunale Nachhaltigkeitskonzepte oder Nachbarschaftsinitiativen. Mit ihren mutigen Konzepten zeigen sie, dass neue Denkmuster in der Wirtschaft möglich und umsetzbar sind.

Die Rolle der Kommunen bei der geschlechtergerechten Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele – gefördert durch die Landeshauptstadt München – Referat für Gesundheit und Umwelt

Die Agenda 2030 findet zunehmend Einklang in Kommunen. Wir zeigen in dieser Broschüre, wie sie auf kommunaler Ebene geschlechtergerecht, partizipativ und sektorübergreifend umgesetzt werden kann. Dabei untersuchen wir zunächst, ob kommunale und zivilgesell-

schaftliche Akteure „Geschlechtergerechtigkeit“ bereits in ihren Aktivitäten und Programmen berücksichtigen, um anschließend auf Hindernisse und auch Erfolgsfaktoren für ressortübergreifendes Denken und Handeln sowie konkrete Handlungsansätze und Werkzeuge einzugehen. Denn auch auf kommunaler Ebene werden transformative Prozesse hin zu einer nachhaltigen und (gender-)gerechten Gesellschaft angestoßen.

GIM Tool (Gender Impact Assessment and Monitoring Tool) in Englisch – gefördert durch GIZ/BMZ

Das Women2030 Programm zielt darauf ab, Frauen- sowie Genderorganisationen bei der Erreichung der SDGs, insbesondere des SDG 5 (Geschlechtergleichheit), zu unterstützen. Im Rahmen dessen entwickelte WECF in Kooperation mit den Partner*innen des Women2030 Programms das GIM Tool. Es handelt sich hierbei um ein Tool, das allen Partner*innen des Programms ermöglicht, vergleichbare Gender Assessments durchzuführen und geschlechterspezifische Indikatoren zu einzelnen SDGs zu entwickeln und so deren Veränderung und Entwicklung über die Zeit hinweg zu untersuchen. So kann festgestellt werden, ob und inwieweit die SDGs gendergerecht implementiert werden. Das Tool führt nicht nur zu einem gemeinsamen Verständnis über den Umgang mit geschlechterspezifischen Themen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene, sondern legt eine Grundlage von vergleichbaren Daten für das Projekt Women2030.

Alle Publikationen sind unter dieser Website frei verfügbar:
→ <http://www.wecf.eu/german/publikationen/>

Wie finanzieren wir unsere Arbeit

WECF e.V. ist laut Satzung ein gemeinnütziger, eingetragener und unabhängiger Verein, der die Förderung der öffentlichen Gesundheit, des Umweltschutzes und der Geschlechtergerechtigkeit zum Zweck hat. Das Vereinsziel wird durch die Realisierung konkreter Projekte auch mit internationalen Partnern verwirklicht. Wir sind eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation (NRO) und erhalten Zuwendungen von Stiftungen, privaten Spendern und institutionellen Geldgebern.



Sascha Gabizon bei der Weltklimakonferenz COP24

Bisher erhalten wir Förderungen aus dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aus folgenden Abteilungen: der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI), der Exportinitiative und der Verbändeförderung sowie vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). WECF kooperiert mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Servicestelle Kommunen für die Eine Welt, Engagement Global, RENN.süd sowie der Bayerischen Staatskanzlei und den Münchener Referaten.

WECF e.V. erhält jedoch auch Mittel von deutschen Stiftungen, wie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Erbacher Stiftung, Urbis Foundation, GLS-Stiftung, Naturstrom und Heinrich-Böll-Stiftung. Auch mit deutschen Unternehmen, wie der Firma SolarPartner Süd aus Kienberg, Bayern, EURA Ingenieure München und Elektrizitätswerke Schönau (EWS), der europäischen Genossenschaft CleanPowerEurope SCE und gemeinnützigen Organisationen wie z.B. BAYERNenergie arbeitet WECF zusammen.

WECF e.V. beschafft Mittel (v.a. Projektzuschüsse, in geringerem Maße Spenden) und gibt diese weiter an zivilgesellschaftliche Gruppen oder NROs zur Unterstützung von Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für Menschen in umweltbelasteten Regionen im In- und Ausland. WECF e.V. arbeitet unabhängig und ist eigenständig aufgestellt. Der Jahresabschluss von WECF e.V. wird von einer Steuerberaterkanzlei erstellt. In 2016 wurde uns die Gemeinnützigkeit durch das Münchner Finanzamt im Freistellungsbescheid vom 21.05.2019 bestätigt (Prüfung der Jahre 2015 - 2017).

Der Umsatz des Vereins liegt bei 600.000 Euro, das Ergebnis ist ausgeglichen. Die endgültigen Zahlen für 2018 werden veröffentlicht, sobald diese offiziell verabschiedet sind.





WECF e.V.

St.-Jakobs-Platz 10
D - 80331 München
Phone: +49-89-23239380
Fax: +49-89-232393811

www.wecf.org
www.women2030.org
www.wecf.eu/german/